

Gemeinsam Bildung gestalten

Der Newsletter des BLGS 2/2021

//// BLGS

Bundesverband Lehrende
Gesundheits- und Sozialberufe



Podiumsdiskussion über den Stellenwert der Profession Pflege (v.l.n.r.: H. Lohmann, Moderation, C. Vogler, DPR, F. Giffey, BMFSFJ, H. Heil, BMAS)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch im letzten Jahr konnten wir das 25-jährige Jubiläum des Kongresses Pflege in gewohnter Umgebung gemeinsam in Berlin begehen. Ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie ist alles anders geworden und wir blicken ein wenig wehmütig zurück: Uns fehlt der vertiefte fachliche Austausch im direkten Gespräch, aber mindestens ebenso vermissen wir die persönlichen Begegnungen am Rande, die sich auch in professionell gestalteten digitalen Räumen nicht ersetzen lassen. Umso mehr freuen wir uns über den gelungenen Auftakt unseres Fortbildungsjahrs beim virtuellen Kongress Pflege 2021! Unsere beiden Live-Webinare waren bereits frühzeitig ausgebucht und auch für die weiterhin online verfügbaren Aufzeichnungen erwarten wir hohe Teilnahmezahlen.

Es wird Zeit, dass wir uns endlich wiedersehen! Mit vorsichtigem Optimismus planen wir daher jetzt wieder Präsenztermine ab Herbst: Unsere Mitgliederversammlung haben wir auf den 27. September verschoben und wollen sie mit einer Fachtagung kombinieren. Im Oktober stehen dann die Klausurtagung der

Bundes- und Landesvorstände sowie der Deutsche Pflergetag auf dem Programm.

Derweil gehen die berufspolitischen Aktivitäten unvermindert weiter. Gleich zu Jahresbeginn wurden wir mit Richtlinienänderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses konfrontiert, in deren Geltungsbereich der pädiatrischen Versorgung die Generalistik nun nachträglich verhindert werden soll. Dazu haben wir eine klare Gegenposition bezogen. Ob das Bundesministerium für Gesundheit diesen Verstoß gegen das Pflegeberufegesetz im Rahmen seiner Rechtsaufsicht durchgehen lässt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Klar ist: Berufspolitisch gibt es auch 2021 wieder sehr viel zu tun – wir bleiben dran.

Herzlich Ihre

Angelika Unger
Leiterin Bundesgeschäftsstelle

Ausbildungsoffensive Pflege

Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen

Seit 2008 fördert das Bundesbildungsministerium die Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. In diesem Rahmen hat der Senior Experten Service (SES), eine Ehrenamts- und Entsendeorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand, ein Mentor*innenprogramm zur Nachwuchsförderung etabliert. Im Zentrum steht das Tandem-Modell: die individuelle Begleitung einer*eines Auszubildenden durch eine Expertin oder einen Experten des SES. Diese*r hilft bei Problemen in der Schule, Konflikten im Ausbildungsbetrieb, persönlichen Problemen oder bei der Suche nach zusätzlich notwendigen Unterstützungsangeboten. VerA ist für die Auszubildenden kostenlos und steht allen Menschen offen, die während ihrer Ausbildung Unterstützung benötigen: Alter, Herkunft oder berufliche Richtung spielen keine Rolle. Die Anzahl der vom SES begleiteten Auszubildenden in den Pflege- und Gesundheitsberufen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen und bildet aktuell einen Schwerpunktbereich. Im Rahmen der Ausbildungsoffensive Pflege wird die Initiative nun noch einmal verstärkt gefördert, das Angebot an Ausbildungsbegleitungen ausgeweitet und qualitativ weiterentwickelt. Dies soll unter anderem durch die vermehrte Gewinnung ehemaliger Fachkräfte aus den Pflege- und Gesundheitsberufen sowie durch eine enge Zusammenarbeit mit relevanten Organisatio-

nen erreicht werden; hierzu zählen u.a. Pflegekammern, Pflegeschulen und Trägerorganisationen von ausbildenden Einrichtungen.

Weitere Informationen und Erfahrungsberichte von VerA-Ausbildungsbegleiter*innen im Bereich Pflege und Gesundheit können auch auf der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eingerichteten Internetplattform „ueberaus.de“ (Arbeitsgruppe „VerA-Ausbildungsbegleitungen in Pflege und Gesundheit“) abgerufen werden.

Auszubildende können die kostenlose Begleitung jederzeit unbürokratisch über das Anmeldeformular der Webseite vera.ses-bonn.de beantragen. Organisationen, die weitere Informationen wünschen oder an einer engeren Zusammenarbeit mit VerA interessiert sind, können sich direkt an den SES wenden per Mail an: vera@ses-bonn.de. (AU)



Aus Forschung und Lehre

Video-Podcast „Pflege-Bildung“ gestartet

Seit Anfang dieses Jahres gibt es einen neuen Podcast rund um das Lernen im und für den Pflegeberuf. „Pflege-Bildung“ ist ein Ort zur Darstellung und Diskussion pflegepädagogischer und pflegedidaktischer Themen und wird von Roland Bröhe, Professor für Pflegepädagogik an der Katholischen Hochschule NRW in Köln, verantwortet. In diesem Rahmen führt Roland Bröhe Gespräche mit Menschen, die sich intensiv mit pflegepädagogisch relevanten Themen auseinandergesetzt haben, beispielsweise in Forschungsprojekten oder Abschlussarbeiten, durch systematische theoretische Beschäftigung oder durch das Sammeln praktischer Erfahrung. Der Podcast wendet sich an alle, die sich mit pflegepädagogischen bzw. pflegedidaktischen Fragen beschäftigen: Pflegedidaktiker*innen, Pflegelehrer*innen, Praxianleiter*innen, beruflich Pflegenden, Auszubildende und Student*innen in der Pflege. Am 15. Januar startete die erste Episode mit Prof. Gertrud Hundenborn als Gesprächspartnerin und einem Rückblick auf das Jahr 2020. Am 29. Januar war Prof. Dr. Tobias Hölterhof mit dem Thema „Begegnung und das Digitale“ zu Gast. Der Podcast Pflege-Bildung ist über gängige Podcast-Apps sowie die Website pflegebildung.net abrufbar. (AU)

www.pflegebildung.net

Aus Forschung und Lehre

Projekt Valinda: Kompetenzvalidierung in der Altenpflege

In dem vom Land NRW und aus dem ESF geförderten Modellprojekt Valinda wird auf Basis des auslaufenden Altenpflegegesetzes ein Validierungsverfahren entwickelt, erprobt und evaluiert, in dem Menschen mit langjähriger Tätigkeit in der Altenpflege und ohne formale Qualifikation die Möglichkeit erhalten, ihre pflegerischen Kompetenzen erfassen und bewerten zu lassen. Nach einer anschließenden Phase der Nachqualifizierung und darauffolgender bestandener Prüfung können die Teilnehmer*innen sich ihre beruflichen Kompetenzen zertifizieren lassen. Die Identifizierung und Dokumentation der Kompetenzen wurde im vergangenen Oktober abgeschlossen, die Nachqualifizierungsphase Ende Januar 2021. Bis Ende März werden die abschließenden Prüfungen zur staatlich anerkannten Altenpflegefachkraft durchgeführt, die den gleichen Bedingungen und Anforderungen unterliegen wie die Prüfungen der regulären dreijährigen Ausbildung. Die wissenschaftliche Begleitforschung wird von der Universität Osnabrück durchgeführt. Anlässlich einer Fachtagung im April werden Zwischenergebnisse vorgestellt und weiterführende Perspektiven diskutiert. (AU)



www.valinda.de

Digitaler Start – mit starker BLGS-Beteiligung

Der diesjährige Kongress Pflege wurde vom 28. Januar bis 19. Februar ausschließlich im Onlineformat ausgerichtet; als langjähriger Kooperationspartner von Springer Pflege war der BLGS e.V. auch 2021 wieder prominent vertreten.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 28.01. fand zunächst eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Der Stellenwert der Profession Pflege“ statt. Am 29.01. startete das Hauptprogramm mit dem BLGS-Live-Webinar „Kompetenzorientierte Praxisanleitung“. Der zweite BLGS-Programmblock zum Thema „Digitales Lehren und Lernen“ wurde am 03.02. angeboten.

Pflege ist die soziale Frage der Zwanzigerjahre

In der Eröffnungsveranstaltung betonten die Bundesminister*innen Franziska Giffey, Hubertus Heil und Jens Spahn den hohen Stellenwert der Pflege in der Gesundheitsversorgung und verwiesen auf erste Erfolge jüngerer Reformen. Mit der Erhöhung der Mindestlöhne, Abschaffung des Schulgeldes und Einführung der grundständigen hochschulischen Ausbildung seien erste Schritte eingeleitet worden, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen und den steigenden Fachkräftebedarf zu sichern. Weitere Maßnahmen wie die Entwicklung eines Personalbemessungsinstruments und eine Reform der Pflegeversicherung müssten auf den Weg gebracht werden. „Pflege ist die soziale Frage der Zwanzigerjahre“, so Bundesgesundheitsminister Spahn in seinem Grußwort.

Bundesarbeits- und Sozialminister Hubertus Heil stellte klar, dass der Renditedruck privater Konzerne und die mangelnde Tarifbindung v.a. in der Langzeitpflege zentrale Probleme wie Unterbezahlung und schlechte Arbeitsbedingungen in erheblichem Maß mitverschuldet haben. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Notwendigkeit einer grundsätzlichen gesellschaftlichen Debatte und betonte, dass Gesundheits- und Pflegeleistungen als Bestandteil öffentlicher Daseinsvorsorge nicht allein dem Markt überlassen werden dürften: „Es geht nicht nur um kleine Schrauben, es geht um systemische Fragen unserer Gesellschaft, wie wir den Sozialstaat in den Zwanzigerjahren organisieren.“ Er forderte die Arbeitgeber in der Altenpflege dazu auf, den Abschluss eines Tarifvertrags nicht weiter zu blockieren, sondern ihren Teil zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesem Bereich beizutragen.

Der designierte Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) Gerald Gaß bezeichnete den Pflege- notstand in den Krankenhäusern u.a. als Folge eines kollektiven Systemversagens, an dem auch die Arbeitgeber ihren Anteil hätten. Hauptursache seien die Zwänge eines Finanzierungssystems, das die Krankenhäuser insbesondere in Gestalt der DRGs einem übersteigerten Rationalisierungs- und Wettbewerbsdruck unterworfen habe.

Pflegekompetenz in die Versorgung integrieren

Sabine Brase, Pflegedirektorin des Klinikums Darmstadt, verwies auf seit Jahrzehnten bestehende Missstände, für die immer noch keine zufriedenstellenden Lösungen vorlägen. Nach wie vor verließen zu viele Pflegekräfte frühzeitig ihren Beruf. Hier bedürfe es besserer Arbeitsbedingungen mit höheren Löhnen und mehr

Mitbestimmungsrechten, aber in weiten Teilen auch besserer Führung als Voraussetzung, um Pflegekräfte im Beruf zu halten. Vor allem sei es dringend notwendig, pflegerische Kompetenzen in die Versorgung einzubinden z.B. durch die Implementierung von Advanced Practice Nursing-Konzepten. Hier gehe es längst nicht mehr um Delegation, sondern um eine grundlegende Umstrukturierung der Arbeitsorganisation und die Neuverteilung beruflicher Kompetenzen. Voraussetzung hierfür seien eine ausreichende Personalausstattung und der gezielte Ausbau der Fort- und Weiterbildung.

Christine Vogler, stellvertretende Präsidentin des Deutschen Pflegerats, kritisierte die systematische politische und berufliche Bevormundung der Profession als ein Kernproblem des Pflegenotstands. Nach wie vor werde der Pflege beispielsweise die Entwicklung einer professionellen Selbstverwaltung verweigert. Zudem müssten endlich berufliche Handlungsfelder etabliert werden, in denen die Pflegenden ihre Kompetenzen auch adäquat einbringen können. Dies gelte für die im Rahmen der generalistischen Ausbildung eingeführten Vorbehaltstätigkeiten in allen Versorgungssektoren, aber auch für neue Aufgabenfelder wie die Schulgesundheitspflege. Immer noch fehle hierfür auch ein angemessenes und abgestimmtes Bildungskonzept vom Assistenzberuf über die hochschulische Ausbildung bis hin zur Weiterbildung.

Auch Gerald Gaß betonte, Pflegende müssten dringend bessere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten erhalten und ihre Interessen in den relevanten Gremien gleichberechtigt mit anderen Berufsgruppen vertreten können. Ein wichtiger Baustein seien beispielsweise Konzepte für den adäquaten Einsatz hochschulisch ausgebildeter Pflegekräfte einschließlich einer angemessenen Vergütung.

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung Andreas Westerfellhaus wertete die Konzertierte Aktion Pflege als Erfolg, sieht aber noch weiteren Entwicklungsbedarf. Hierzu gehörten eine bessere Bezahlung und mehr Mitgestaltung in der Selbstverwaltung. Vor allem jedoch müsse man die Pflegenden in allen Sektoren das tun lassen, wofür sie qualifiziert seien und dafür die Kompetenzverteilung innerhalb der Gesundheitsberufe neu jus-



Neue attraktive Aufgabenfelder wie Schulgesundheitspflege? Vielerorts längst üblich – in Deutschland nur Zukunftsmusik

tieren. Menschen beispielsweise ein Pflegestudium absolvieren zu lassen und danach zu Hilfskräften zu degradieren, sei Ressourcenverschwendung und stehe der Wertschätzung der Berufsgruppe entgegen.

Kompetenzorientiert anleiten und prüfen

Für das BLGS-Webinar „Kompetenzorientierte Praxisanleitung“ konnten Prof. Dr. Annerose Bohrer, Evangelische Hochschule Berlin, Prof. Dr. Anja Walter, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, und Stefan Burba, ebenfalls BTU Cottbus-Senftenberg, als Referent*innen gewonnen werden. In zwei Kurzvorträgen mit anschließender Chat-Diskussion gingen sie folgenden Fragen nach: Wie können Praxisanleiter*innen kompetenzorientierte Arbeits- und Lernaufgaben entwickeln und nutzen? Wie lassen sich Kompetenzen konkret einschätzen und überprüfen? Wie geht man mit Stolpersteinen rund um eine kompetenzorientierte Praxisanleitung um?

Anhand drei zentraler Thesen wurde deutlich, dass pflegerische Kompetenzen nur zu einem kleinen Teil objektiv messbar sind und es von der konkreten Pflegesituation abhängt, welche Kompetenzen überhaupt gelernt bzw. in einer späteren Prüfung gezeigt werden können. Pflegerische Handlungen, in die Patient*innen direkt involviert sind, sind nur begrenzt standardisierbar und sie finden immer in einem komplexen Zusammenhang statt. Anhand von Praxisbeispielen wurde gezeigt, dass man zwar konkrete Prüfkriterien anlegen kann, für die Beurteilung aber immer ein Interpretationsspielraum bestehen bleibt. Im Rahmen der Entwicklung von Arbeits- und Lernaufgaben wurde klar, dass Kompetenzentwicklung kein linearer Prozess ist. Vielmehr müssen bestimmte Kompetenzen an geeigneter Stelle im Ausbildungsverlauf immer wieder erneut aufgegriffen und mit komplexer werdenden Anforderungen weiterentwickelt werden.

Digitalisierung an Fähigkeiten und Bedürfnisse anpassen

Das zweite BLGS-Webinar zum Thema „Digitales Lehren und Lernen“ gestalteten Sven Heise von der Pflegeschule St. Marien- und St. Anastifts-Krankenhaus Ludwigshafen und Nicole Lausberg, Schule für Pflegeberufe Speyer. Sven Heise zeichnete den Digitalisierungsprozess an einer Pflegeschule anhand der Entwicklung von Präsenzveranstaltungen zur digitalen Mischform (Blended Learning) nach. Die Voraussetzung zum Gelingen bildet ein gemeinsames Konzept, das von der Geschäftsführung bis zum gesamten Kollegium getragen wird und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse aller Beteiligten Rücksicht nimmt. Digitalisierung erschöpft sich nicht in Videokonferenzen, sondern beinhaltet vielfältige Aspekte wie das Einstreuen von Lehr- und Lern-Videos (Learning-Nuggets), die digitale Verfügung der Auszubildenden über ihre eigene Lernorganisation wie Notenübersichten, Praxisensätze, Stundenpläne oder auch die Ergänzung des klassischen Lehrbuchbestands der Schulbibliothek durch E-Books. Dabei wurde deutlich: die Mischung macht's!

Was beim Lernen mit mobilen Endgeräten zu beachten ist, thematisierte Nicole Lausberg in ihrem Vortrag. Erste Studien und eigene Erfahrungen in der Lehre haben gezeigt, dass der gezielte und begrenzte Einsatz beispielsweise von Smartphones im Unterricht die Lernmotivation erhöhen kann. Vorteilhaft sind dabei die mobilen und spontanen Nutzungsmöglichkeiten. Dem stehen gewisse technische Begrenzungen gegenüber, beispielsweise durch die relativ kleinen Displays. Wie man kleinere digitale Lerneinheiten selbst erstellen und in den Unterricht integrieren kann, wurde anschließend an den Programmen „LearningApps“ und „Actionbound“ gezeigt und anhand konkreter Beispiele veranschaulicht.

BLGS-Vorsitzender Carsten Drude zog eine positive Zwischenbilanz: „Auch in dieser besonderen Form war der Kongress Pflege aus unserer Sicht wieder ein voller Erfolg. Unsere Programmblöcke waren beide mit jeweils über 1.000 Anmeldungen bereits vorab ausgebucht. Wir freuen uns über diesen gelungenen Einstieg ins Fortbildungsjahr 2021 und danken an dieser Stelle insbesondere unseren Referent*innen und auch dem Springer-Kongressmanagement ganz herzlich für die Unterstützung!“ Die Aufzeichnungen der Webinare werden noch bis Mitte des Jahres auf der Kongresswebseite zur Verfügung stehen: www.gesundheitskongresse.de/berlin/2021/programm/

Die traditionell im Rahmen des Kongresses stattfindende Mitgliederversammlung des BLGS wurde verschoben und findet am 27. September in Berlin statt.

Angelika Unger
BLGS

Veranstaltungen und Termine

27.09.2021 BLGS-Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung / Vorstandswahl / Fachtagung
Ort: Berlin
www.blgsev.de

08. – 09.10.2021 BLGS-Klausurtagung

Treffen der Bundes- und Landesvorstände
Ort: wird noch bekanntgegeben
www.blgsev.de

13. – 14.10.2021 Deutscher Pflegeetag

Ort: CityCube Messe Berlin
www.deutscher-pflegetag.de

28.10.2021 LV Nordrhein-Westfalen

15. Landesversammlung und Fachtagung
Ort: Dortmund Messe und Kongress
www.blgsev.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
Carsten Drude, Vorsitzender (verantwortlich)
Alt Moabit 91, 10559 Berlin
Tel.: 030 39 40 53 80, Fax: 030 39 40 53 85
info@blgsev.de; www.blgsev.de

Der offizielle Newsletter der BLGS erscheint in Kooperation mit Springer Pflege in den Zeitschriften HEILBERUFE und PflegeZeitschrift

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin

Geschäftsführer: Joachim Krieger, Fabian Kaufmann

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3; 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
heilberufe@springer.com | www.springerpflege.de

Layout: Scientific Publishing Services

Druck: Printforce Nederland B.V. | 4104 AM Culemborg